

Burkina Faso bedeutet soviel wie "Land der Tugendhaften" und hieß bis 1984 Obervolta. Es liegt inmitten Westafrikas und zählt mit einer Fläche von der Größe der alten Bundesrepublik zu den kleinsten Staaten Afrikas. Allerdings gilt es mit über 10 Mio. Einwohnern als dicht besiedelt. 85% der Burkinabé leben auf dem Land, und was sie erwirtschaften, deckt kaum den Eigenbedarf. Die Lebenserwartung beträgt 47 Jahre. In dieser Zeit bringt eine Frau durchschnittlich sieben Kinder zur Welt.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in die Arbeit und den Alltag von Afrikanerinnen in ländlichen Regionen Burkina Fasos. Inszenierungen mit einheimischen Objekten veranschaulichen die Anstrengungen, in einem der ärmsten Länder der Erde die Subsistenz der Familie zu sichern und zugleich am Markt zu partizipieren.

Ein von Frauen betriebenes Gewerbe ist die Verarbeitung von Sorghum (roter Hirse) zu Bier, Dolo genannt. Durch den Verkauf erzielen die Brauerinnen zuweilen beachtliche Gewinne.

Auf Wochenmärkten bieten Frauen ihre Überschüsse aus eigener Herstellung an, wie Erdnüsse, Sesam, Zwiebeln, Gewürze und Seife. Auch hier erwirtschaften sie gelegentlich über die Subsistenz hinausgehende Einnahmen.

Eine andere Frauendomäne ist das Töpfern von Tongeschirr und großen Wasserbehältern. In den Dörfern produzieren die Töpferinnen nur auf Bestellung.

In der Ausstellung werden auch einige kulturelle Bräuche der weiblichen Burkinabé dokumentiert, wie Kleidung, Schmuck, Haartracht und die dekorative Häuserbemalung im Süden des Landes.

